

1. Do + 2. Fr + 3. Sa

Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen;

Matthäus 25,35

4. So

Das Wichtigste ist das, was zur Erkenntnis Gottes und seiner Liebe verhilft.

Luise von Marillac

5. Mo + 6. Di

Das Ziel also, das sie anstreben sollen, ist, Unseren Herrn Jesus Christus zu ehren, indem Sie ihm in den Armen dienen.

Vinzenz von Paul

7. Mi + 8. Do + 9. Fr

Ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Matthäus 25,36

10. Sa + 11. So

Unser Herr Jesus Christus ist die ewige Milde für die Menschen und die Engel.

Vinzenz von Paul

12. Mo + 13. Di

Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?

Matthäus 25,37

14. Mi + 15. Do

Ihr sollt liebevoll mit dem andern umgehen und ihn zutiefst achten.

Luise von Marillac

16. Fr + 17. Sa

Die Liebe lässt das Herz des einen in das Herz des andern übergehen und mit ihm fühlen, was er fühlt.

Vinzenz von Paul

18. So

Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben?

Matthäus 25,38

19. Mo + 20. Di + 21. Mi

Die Liebe ist wie eine Flamme, die in die Höhe strebt. Wenn sie in einer Seele ist, erhebt sie diese zu Gott empor und zieht Gott zu ihr herab.

Vinzenz von Paul

22. Do + 23. Fr

Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Matthäus 25,39

24. Sa + 25. So

Der Sohn Gottes hat auf Erden stets in allem nur den Willen seines Vaters getan. Sein Leben lang hat er die Anordnungen seines göttlichen Vaters erfüllt.

Vinzenz von Paul

26. Mo + 27. Di

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Matthäus 25,40

28. Mi + 29. Do

Bleiben Sie fest. Lassen Sie nicht locker! Denn gibt man ein-, zwei-, dreimal nach, so ist alles verloren.

Vinzenz von Paul

30. Fr

Er, Christus, muss unser Vorbild für jedwede Lebenslage sein, in der wir uns befinden

Vinzenz von Paul

Heilige sind Menschen, durch die Gottes Liebe hindurch scheint, so habe ich einmal in einer Erzählung gelesen. – Eine sehr schöne Deutung von Heiligen. Der November ist geprägt vom Gedenken an heilige Menschen, bekannte und unbekannt. Der Monat beginnt mit dem Hochfest Allerheiligen. An diesem Tag findet an vielen Orten das Gedenken an unsere Verstorbenen statt. Viele der Menschen, die vor uns gelebt haben, waren Heilige. Nicht im Sinn, dass es einen kirchlichen Heiligsprechungsprozess gibt, aber in dem Sinn, dass durch sie Gottes Liebe in die Welt kam. Im November feiern wir zwei Heilige, die vielen von uns schon seit früher Kindheit bekannt sind. Am 11. den heiligen Martin von Tours, der uns durch seine legendäre Mantelteilung als ein Vorbild von selbstloser Hilfsbereitschaft vor Augen gestellt wird. Er ist im Teilen mit dem Armen Christus selbst begegnet. Am 19. November denken wir an die Heilige Elisabeth von Thüringen, Königstochter aus Ungarn, die trotz aller Widerstände ihrer Verwandten, immer wieder den Menschen in ihrer Umgebung hilft und von ihrem Reichtum abgibt. Sie gibt mit so viel Liebe, dass sich

das Brot im Korb, den sie zu den Armen trägt, zu Rosen wandelt. Elisabeth lässt den Reichtum hinter sich und setzt alle ihre Kraft für die Pflege von Armen und Kranken ein. Diese bekannten und die vielen unbekannt Heiligen des Alltags können uns inspirieren und begeistern für ein Leben, das am Evangelium und am Beispiel Jesu ausgerichtet ist. Diese Ausrichtung hat allen Heiligen auch die Kraft für ihr Tun gegeben, bewusst oder unbewusst. Wenn wir uns immer wieder neu inspirieren und begeistern lassen, dann können wir auch immer neu zu Menschen werden, durch die die Liebe Gottes hindurchscheint in die Welt und in unseren ganz konkreten Alltag. Dazu sind nicht große Taten, wie sie die Heiligenlegenden berichten, nötig. Es genügt, immer wieder neu zu fragen: „Was würde Jesus hier und jetzt tun?“ So hat es der heilige Vinzenz immer wieder den Schwestern, den Missionspriestern und den Damen der Caritasvereine empfohlen. Ein einfacher und doch manchmal schwieriger Weg, um zu Menschen, Heiligen zu werden, die Licht, Wärme und Gottes Liebe in ihrem Alltag erfahrbar werden lassen.

Sr. Marlies Göhr



Foto: © Sr. Anna-Luisa